

Prof. Dr. Med. Vet. Bernd Hörning zum 60. Geburtstag

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **133 (1991)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-592221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PROF. DR. MED. VET. BERND HÖRNING ZUM 60. GEBURTSTAG



Der Leiter der Abteilung Parasitologie des Instituts für Tierpathologie der Universität Bern, Prof. Dr. Bernd Hörning, feiert am 7. November 1991 seinen 60. Geburtstag. Dazu gratulieren wir ihm ganz herzlich und wünschen ihm viel Glück und alles Gute im privaten und beruflichen Bereiche. Nach dem Studium der Veterinärmedizin und ersten Assistentenjahren in Berlin kam Bernd Hörning im November 1960 als Forschungsstipendiat an das Institut Galli-Valerio nach Lausanne. In seinem dortigen Chef, Dr. G. Bouvier, fand er einen von ihm stets hochverehrten Lehrer, mit dem ihn sein spezielles Interesse für Fragen der Wildtierparasitologie und eine enge Freundschaft verbanden. Die wissenschaftlich reiche Lausanner Tätigkeit hat Bernd Hörning sehr nachhaltig beeinflusst und zu einer langjährigen Zusammenarbeit mit dem Institut und zu intensiven Verbindungen mit der Société Vaudoise des Vétérinaires und den Tierärzten der Suisse Romande geführt. Als Mitglied der Fondation Galli-Valerio pflegt er diese Kontakte auch heute weiterhin intensiv. Im Jahre 1964 wurde er als Lehrbeauftragter für Parasitologie an die Veterinär-Medizinische Fakultät der Universität Bern berufen. Hier folgten kurz darauf die Habilitation und 1968 die Ernennung zum Professor für Parasitologie.

Wer den Jubilar kennt, weiss, dass es wohl kaum der bescheidenen Art von Bernd Hörning entspräche, wenn diese Glückwunschadresse eine umfassende Auflistung seiner persönlichen wissenschaftlichen Leistungen beinhalten würde. Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft sind die grossen Tugenden von Bernd Hörning. Alle diejenigen Tierärzte, Biologen, Mediziner und Wissenschaftler verschiedenster Disziplinen, die mit ihm in irgend einer Form zusammenarbeiten oder Kontakt pflegen, bzw. es früher taten, wissen, dass es für ihn stets ein edles Anliegen war und ist, andere in ihren wissenschaftlichen Ideen zu fördern und ihnen alle ihm mögliche Unterstützung zu gewähren. Davon zeugt sowohl eine grosse Zahl von Dissertationen, die unter seiner Leitung angefertigt wurden, als auch die Vielzahl von Publikationen mit Kollegen.

Unter anderem aufgrund der seit langem schwierigen Situation wurden die Dissertationen meistens extern angefertigt, was deren Leitung nicht einfacher machte. Bernd Hörnings selbstlose Art der Betreuung und sein freundschaftlich-kollegiales Auftreten den Doktoranden gegenüber haben zu vielen engen Banden geführt. Dank seinem breitgefächerten Interesse an biologischen Fragen hat er in Zusammenarbeit mit Kollegen von anderen Fakultäten bzw. Universitäten ebenfalls eine grosse Zahl von Lizentiats- und Doktorarbeiten betreut und z. T. in Bern vorgelegt, oder aber anderswo als Korreferent mitgewirkt. Besonders hervorzuheben ist die langjährige Zusammenarbeit mit dem Zoologischen Institut der Universität Neuenburg, dem Schweizerischen Tropeninstitut Basel, dem Institut für Parasitologie Zürich und dem Naturhistorischen Museum Bern. Diese wurde in den letzten Jahren stark erweitert und hat zu verschiedenen gemeinsamen Forschungsprojekten geführt.

Seit Beginn seiner Tätigkeit in der Schweiz befasste er sich intensiv mit Parasiten der Wild- und Zootiere und – in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Tollwutzentrale – mit der Epidemiologie der *Trichinella spp.*-Infektionen und damit verbundenen systematisch-taxonomischen Fragen. Sein Engagement für diese Zoonose widerspiegelt sich auch in seiner langjährigen Vorstandstätigkeit in der Internationalen Trichinellose-Kommission.

Mit seinem Stellenantritt an der Vet.-med. Fakultät in Bern im Jahre 1964 übernahm er die Verantwortung für das Fach Parasitologie. Vor dem Stellenantritt von Prof. J. Eckert hielt er die Parasitologievorlesung vorübergehend auch an der

B. HÖRNING ZUM 60. GEBURTSTAG

Vet.-med. Fakultät Zürich. Die ab Ende der 60er Jahre steigende Zahl von Absolventen des Veterinärstudiums führte aufgrund der beschränkten personellen und infrastrukturellen Möglichkeiten zwangsläufig zu einer breiteren Fächerung seiner Aktivitäten. Es entspricht sicherlich auch seiner Auffassung, ihn daher als einen sehr fundierten Generalisten zu bezeichnen, dessen Fachwissen weit über dasjenige der Parasitologie hinausreicht. Dies zeigt sich u. a. darin, dass er neben der ausgedehnten Abteilungsbibliothek eine bedeutende Privatbibliothek mit hochspezialisierten Fachbüchern aufgebaut hat, die er nicht nur bestens kennt, sondern auch äusserst kompetent benutzt. Dank seinen breiten Kenntnissen treten immer wieder Forscher und Fachleute verschiedenster Disziplinen mit der Bitte um eine umfassendere Synthese oder andere Perspektive ihres Fragenkomplexes an ihn heran. Sein Wissen sowie seine unerschöpfliche Hilfsbereitschaft und stete zeitliche Verfügbarkeit sind wesentlich dafür verantwortlich, dass Bernd Hörning weit über die Fakultät hinaus als die allwissende «graue Eminenz» in Erscheinung tritt, der man alle seine Sorgen und Nöte unterbreiten, und bei der man alle Arten von Ratschlägen holen kann.

Die Hilfe bei der Abfassung und Durchsicht von wissenschaftlichen Arbeiten sowie die Lösung von bibliografischen Fragen hat sich gleichsam zu einer Leidenschaft entwickelt. Über zwanzig Jahre war Bernd Hörning für die Fakultätsbibliothek verantwortlich. Er trug wesentlich dazu bei, dass diese ein wichtiges Arbeitsinstrument für Wissenschaftler aus dem In- und Ausland geworden ist. Bedingt durch seine guten Kontakte zu vielen osteuropäischen Kollegen wurde er, bzw. die Bibliothek der Vet.-med. Fakultät zusammen mit seiner Privatbibliothek, über unsere Landesgrenzen hinweg zur eigentlichen Kontaktstelle für spezielle Fachliteratur aus verschiedenen osteuropäischen Ländern. Mit seinen Bemühungen eröffnete er zahlreichen Kollegen im Westen den Zugang zur reichen Literatur des östlichen Europas und half so mit, gesamteuropäische Tradition und Kultur bei uns nicht vollends in Vergessenheit geraten zu lassen.

Die Kenntnis der russischen und anderer osteuropäischer Sprachen hat lange vor dem Fall des Eisernen Vorhanges zu vielen persönlichen Freundschaften mit Fachkollegen aus diesen Ländern geführt. Es war seit jeher selbstverständlich, dass im Hause Hörning, welches für Freunde und Bekannte jederzeit offen war, immer auch grosses Verständnis für Anliegen und Sorgen der Kollegen aus dem Osten gezeigt wurde. Die Würdigung von Bernd Hörnings bisherigem Wirken wäre sehr fragmentarisch, wenn nicht sein grosser Einsatz in der Lehre und bei der Ausbildung der Studenten hervorgehoben würde. Er versteht es ausserordentlich gut, dem Studenten

nicht nur die spezifisch veterinärmedizinischen Aspekte der Parasitosen zu vermitteln, sondern er begeistert sie ebenso durch seine sehr differenzierte Vermittlung von biologischen Abläufen und durch die weitreichenden Erläuterungen der Wirt-Parasit-Beziehungen und der dabei herrschenden Gleichgewichte sowie der Naturherd-Infektionen.

Seit einigen Jahren befasst sich Bernd Hörning auch intensiv mit der Geschichte der Veterinärmedizin, ein Interesse, das er zusammen mit seinem Freund, Prof. R. Fankhauser, sehr weit entwickelt hat. Die daraus resultierenden Veröffentlichungen brauchen den Lesern dieser Zeitschrift nicht weiter vorgestellt zu werden. Das zunehmende Interesse an diesem Gebiet hat zur Gründung der jüngsten Sektion (für Veterinärgeschichte) der GST geführt. Als Gründungsmitglied hat er wesentlichen Anteil am Zustandekommen dieser Interessengemeinschaft; er setzt sich für deren gutes Gedeihen ein.

Aus gesundheitlichen Gründen tritt Bernd Hörning auf Ende des Wintersemesters 1991/92 frühzeitig von seinem Amt zurück, wir hoffen aber, ihn weiterhin als Freund und Fachkollegen unter uns zu sehen. Für die Zukunft wünschen wir ihm viel Freude und vor allem gute Gesundheit und hoffen sehr, seine Schaffenskraft werde ihm noch lange erhalten bleiben.

Es ist uns ein aufrichtiges Anliegen, Bernd Hörning für seinen unermüdlichen Einsatz für die Parasitologie und die Veterinärmedizin allgemein und in all ihren Ausrichtungen ganz herzlich zu danken.

K. Pfister, H. Luginbühl, U. Schatzmann (Dekan), Vet.-med. Fakultät Bern, A. Aeschlimann (Neuchâtel), J. Eckert (Zürich), T. A. Freyvogel (Basel)

Die Arbeiten dieses Heftes sind Herrn Prof. Dr. med.-vet. B. Hörning zu seinem 60sten Geburtstag gewidmet.